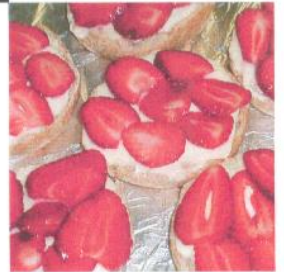


Eine-Welt-Arbeit

am Lise-Meitner-Gymnasium Leverkusen



ERST TANSANIA - JETZT DIE EINE WELT

SEIT 1959 UNTERHÄLT DIE LISE-MEITNER-SCHULE PARTNERSCHAFTEN IN LÄNDERN DER „DRITTEN WELT“.

Alles begann mit einer bis 2007 bestehenden Partnerschaft mit der **Leprastation Mwena/Ndanda** in Tansania. Diese Partnerschaft startete mit einer Medikamentenlieferung an das Leprakrankenhaus. Aber seit der gewaltigen Steigerung der Frachtkosten leisten wir die Unterstützung in Form von Geld, das zum Kauf von Medikamenten bzw. dringend benötigter Gegenständen (etwa Patientenbetten) verwendet wird. Insgesamt wurden fast **180 000 Euro** bei verschiedenen Aktionen in der Schule, durch das Eine-Welt-Café und den Eine-Welt-Laden, aber auch von Freunden aufgebracht.

Durch die persönliche Beziehung zur Leitung der Leprastation, die durch gegenseitige Besuche vertieft wurde, wissen wir von der Notwendigkeit und dem Umfang der dort geleisteten Arbeit. Unsere Hilfe und unsere Anteilnahme scheinen dagegen gering, jedoch sicher nötig und sinnvoll.

Schwester Lia, seit 1951 und bis zur Schließung 2007 Leiterin, hat den Auf- und Ausbau der Station entscheidend vorangetrieben: Aus einem ärmlichen Gesundheitsposten für Leprakranke wurde eine bedeutende Zentrale der Leprabekämpfung in der gesamten Südostregion Tansanias. Die durchschnittlich 600 Patienten in den ersten Jahrzehnten stammten zum Teil auch aus den angrenzenden Gebieten Mosambiks. Wegen der Heilbarkeit von Lepra, der Verbesserung der Aufklärung und der verbesserten Hygiene konnte die Patientenzahl inzwischen soweit gesenkt werden, dass die letzten 14 Patienten 2007 in das Krankenhaus in Ndanda verlegt werden konnten. Inzwischen hat die Abtei entschieden, die Gebäude für die Einrichtung einer Sekundarschule mit Internat zu nutzen. Diese Schule werden wir in Zukunft unterstützen. (s. Information zum Projekt)

NICHT NUR KARITATIVER IMPULS; SONDERN AUCH VERTIEFTES NACHDENKEN ÜBER POLITISCHE ZUSAMMENHÄNGE.

Das anfängliche Motiv für die Hilfe lag im Entsetzen über das Leiden anderer Menschen - Lepra gehörte zu den schrecklichsten Krankheiten auf der Erde - das als Aufforderung zur Hilfeleistung begriffen wurde. Schon bald (Ende der 60er Jahre) wurde jedoch dieser karitative Impuls ergänzt und vertieft durch das Nachdenken über politische, wirtschaftliche und historische Zusammenhänge, in denen sowohl Gründe für die Zustände in der „Dritten Welt“, aber auch Chancen für eine nachhaltige und positive Entwicklung gesucht wurden.



BUNDESKANZLER GERHARD SCHRÖDER BESUCHTE IM FEBRUAR 2000 DAS EINE-WELT-CAFÉ.

Aspekte dieser Diskussion waren die erkennbare Problematik, ja Erfolglosigkeit der Entwicklungshilfe, die Kritik am Imperialismus, das Entstehen der ökologischen Frage, aber auch die Chancen fortschrittlicher Gesellschaftsmodelle wie der genossenschaftliche Ujamaa-Sozialismus in Tansania und später dann die Revolution in Nicaragua.

Erste Früchte zeigten sich in integrativen Konzepten der Aktionen an der Schule, z.B. Projekttagen, in denen versucht wurde, das gesamte Problemfeld der "Entwicklungshilfe" mit der Unterstützung konkreter Projekte zu verbinden.

Die Intensivierung der Beschäftigung mit den angedeuteten Aspekten führte dann 1984 zur Gründung des **Eine-Welt-Kreises**.

Mit dem Namen wollten wir dem inzwischen erreichten Bewusstseinsstand Rechnung tragen, dass Probleme der „Dritten“ Welt keineswegs isolierte Probleme der „Dritte“-Welt-Staaten sind, sondern nur begriffen (bzw. gelöst) werden können im Geflecht der historischen, politischen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Faktoren der **einen Welt**.

Der Gründungsgruppe schwebte vor, dass anstelle punktueller Aktionen dauerhafte Einrichtungen in der Schule geschaffen werden müssten, die kontinuierliche Lernprozesse im Schulalltag mit folgenden Zielen ermöglichen sollten:

- Die Anerkennung des Rechts aller Menschen auf ein Leben in würdigen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen.
- Die Einsicht in die wechselseitige Abhängigkeit aller Länder.
- Das Bewusstsein der überragenden Verantwortung der Industrieländer im Blick auf die wirtschaftliche Lage der sogenannten Entwicklungsländer.
- Die Erkenntnis des Angewiesenseins aller Menschen auf eine gesunde Umwelt.

Neben diesen Überlegungen zum objektiven Aspekt der Eine-Welt-Arbeit standen gleichrangig Gedanken zum eher subjektiven Aspekt der entsprechenden Arbeit: Vom Prinzip unteilbarer Verantwortung ausgehend sollte ein Sich-Sorgen um die „Dritte Welt“ nicht getrennt sein von der Beachtung der eigenen Situation, d. h. auch Verbesserungen hier und jetzt einschließen. Alle diese Überlegungen führten zur Planung zweier Dauereinrichtungen:

dem **Eine-Welt-Café**

und dem **Eine-Welt-Laden**.



Leprastation Mwena / Tansania



Colegio San Luis / Nicaragua



**Instituto Nacional / Nicaragua
Bibliothek**



**Instituto Filemón Rivera / Nicaragua
(neue Sportanlage)**

Das **Café** sollte drei Aufgaben erfüllen:

- Während der Unterrichtszeit gesunde Nahrung (Vollwert) und entsprechende Getränke anbieten.
- Informationen zu Problemen der Einen Welt in einem „attraktiven“ Rahmen (ohne den gewöhnlich erhobenen Zeigefinger) vermitteln.
- Durch den erwirtschafteten Überschuss Projekte in in der „Dritten Welt“ unterstützen.

Für das Café standen eine nicht mehr genutzte Lehrküche und ein Essraum zur Verfügung. Das Café, 1987 in einer Projektwoche eröffnet, wurde schnell zu einem beliebten und wichtigen Treffpunkt in der Schule. 1995 wurde es um einen Raum erweitert und bot damit 60 Gästen Platz. Es



BLICK IN DAS EHEMALIGE CAFÉ

wird seit 1994 von einem e.V. getragen, der zunächst eine Kraft anstellte, um das Café über die großen Pausen hinweg täglich 3 Stunden geöffnet halten zu können. Durchschnittlich 300 Personen besuchten das „alte“ Café jeden Tag. Es war auch ein begehrter Ort für Elternabende, Kurstreffen usw. Die Esswaren wurden und werden von bis zu 30 Müttern (manchmal auch Vätern) in verschiedenen Backgruppen ehrenamtlich hergestellt. Mit dem Schuljahrsbeginn 2000/2001 konnten wir das Café um einen Außenbereich auf dem Schulhof erweitern und die Öffnungszeiten in den Mittagsbereich (14.30) verlängern. Damit war auch eine Versorgung für die Aktivitäten am Nachmittag gewährleistet. Vier Backmütter, finanziert aus entsprechenden öffentlichen Mitteln, übernahmen die Zuberei-

tung des Essens und die Betreuung. Im Zusammenhang mit der Einführung von zwei Unterrichtstagen bis 16.00 Uhr 2007 boten wir in Ergänzung unseres Angebots ein Mittagessen an, das von einem ökologisch arbeitenden Betrieb zubereitet wurde.

Die Stadt Leverkusen und der Landschaftsverband Rheinland haben diese Einrichtung für 1997 mit dem Prädikat „**Kinderfreundlich**“ ausgezeichnet.

Mit Einführung des **gebundenen Ganztags 2009** stand der im Wesentlichen ehrenamtlich arbeitende Eine-Welt-Kreis vor der schwierigen Frage, ob er die gesetzliche Verpflichtung der Versorgung der Ganztagschüler/innen übernehmen könne. Für die Übernahme dieser Verpflichtung waren zwei Gründe ausschlaggebend: Nur durch die Übernahme konnte erstens der Bestand des Eine-Welt-Cafés und damit die Gesamtversorgung aller an der Schule Tätigen gesichert werden und zweitens wurde dadurch die Chance gewahrt, auch weiterhin unsere Projekte in Tansania und Nicaragua zu unterstützen, was dem vorrangigen Zweck des Eine-Welt-Vereins entspricht.

Mit Schuljahresbeginn **2011/12** und Fertigstellung der neuen Küche und Mensa- und Aufenthaltsräume mit 250 Plätzen endete das fast zweijährige Provisorium im Container. Die Versorgung der Schüler/innen und Lehrer/innen geschieht zweigeteilt:

Das warme Mittagessen wird von einem Caterer angeliefert und von uns ausgegeben. Alle anderen Esswaren werden wie bisher von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Personen hergestellt.

Um den großen Andrang bei der Essensausgabe in der Mittagspause erträglich zu gestalten,



EIN UMGESTALTETER CAFÉRAUM

werden wir für diese Zeit eine „**Bistro**“**ausgabe** von Esswaren und Getränken im Vorraum der Galerie Lise installieren. Die Aufnahme des Betriebs erfolgte im September 2012.



NEUE MENSA- UND AUFENTHALTSRÄUME

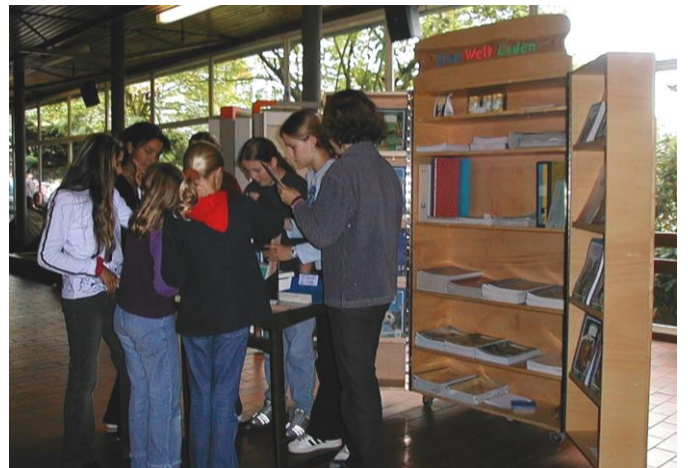
Mit der Erweiterung der Caféräume erfolgte auch die Anlage einer großzügigen **Terrasse**. Wir hoffen, dass wir diese noch in diesem Schuljahr mit geeigneten Möbeln ausstatten können.

Der **Eine-Welt-Laden** bietet fair gehandelte Produkte und Schulbedarf aus recyceltem Material an und fördert dadurch ein bewussteres und verantwortlicheres Konsumverhalten. Aus dem ursprünglichen Verkaufstisch im Flur ist ein großer mobiler Verkaufsstand geworden, an dem Schüler und Schülerinnen täglich in den großen Pausen die genannten Waren verkaufen. (Zur Zeit befindet sich der Laden in einer Reorganisationsphase) Seit 2016 findet der Verkauf im Café in der Mittagspause statt.

Der in beiden Institutionen erwirtschaftete Überschuss kommt/kam, neben der Unterhaltung der Küche und des Cafés, folgenden Projekten zugute:

- **Leprastation Mwena / Tansania (1959 bis 2007)**
- **Colegio San Luis in Chinandega / Nicaragua (Schulpartnerschaft seit 1986)**
- **Instituto Nacional in Chinandega / Nicaragua (Schulpartnerschaft seit 2000 - Unterstützung ruht seit 2009)**
- **Instituto Filemón Rivera (Projektunterstützung seit 2000)**
- **Secondary School Ndanda (seit 2007 / siehe anhängende Information)**

Der „Eine-Welt-Kreis“, der beide Einrichtungen trägt, wurde 1984 gegründet. Er fördert und initiiert Unterrichtsprojekte, organisiert Informationsveranstaltungen, Ausstellungen, Besuche aus der „Dritten Welt“, Besuche der Projektpartner und beschafft Informationsmaterial. Er arbeitet auf städtischer Ebene bei der Nord-Süd-Initiative (Lokale Agenda 21 Leverkusen) und bei Veranstaltungen der VHS mit. Besonders erwähnenswert ist die jüngste Entwicklung der Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Leverkusen Schlebusch.



ANDRANG AM EINE-WELT-LADEN: HIER GIBT ES HEFTE; STIFTE; KAFFEE; TEE; HONIG – ALLES FAIR GEHANDELT. DER NEUE STANDORT DES LADENS IST DAS CAFÉ:

Es ist allgemein anerkannte Maxime, dass „Entwicklungshilfe“ umso erfolgreicher ist, und zwar für die Seite der „Empfän-

ger“ wie der „Geber“, wenn sie auf gegenseitiger Kenntnis und persönlichem Austausch beruht. So besteht - teilweise schon seit Jahrzehnten - ein persönlicher Kontakt zwischen unserer Schule und unseren Projektpartnern. Höhepunkte dieser Zusammenarbeit sind die gegenseitigen Besuche. Mitfahrende Schüler/innen werden nach Möglichkeit durch Zuschüsse des Eine-Welt-Kreises unterstützt.

Die Schulpartnerschaften:

Colegio San Luis Beltrán

Instituto Nacional de Chinandega

Instituto Filemón Rivera

Secondary School Ndanda

Bei der Gründung der Partnerschaft mit dem **Colegio San Luis** in Chinandega kamen gegenüber der Verbindung mit der Leprastation im Sinne intensiverer Vernetzung noch drei Faktoren hinzu:

Erstens ist diese Partnerschaft innerhalb der bürger- bzw. basisorientierten Städtepartnerschaft Leverkusens mit Chinandega angesiedelt, zweitens gab sie (1987) Raum für einen Arbeitseinsatz von Schülern und Lehrern an der Partnerschule in Nicaragua und drittens erhöht die soziale und psychologische Nähe von Schule zu Schule die Chancen partnerschaftlichen Austauschs.

Durch die bisher geleistete materielle Hilfe von unserer Seite (ca. **76 000 Euro**) konnten am Colegio Schulmöbel, Lern- und Lehrmittel angeschafft, notwendige Reparaturen durchgeführt und Stipendien für bedürftige Schüler/innen vergeben werden. Seit 2005 fließt die jährliche Hilfe von ca. 4000 Euro allein in Stipendien.

Beim Besuch in Chinandega im Jahr 1998 haben wir Kontakt zu einer zweiten Schule, dem **Instituto Nacional**, geknüpft. Das Instituto wird von über 4000 Schülern besucht, die in drei Schichten unterrichtet werden. Dieser Kontakt führte bei unserem nächsten Besuch im Herbst 2000 zur Besiegelung einer förmlichen Partnerschaft. Die

Unterstützung für das Instituto beläuft sich bisher auf ca. **20 000 Euro**, die im wesentlichen für Stipendien und zum Aufbau einer dezentralen Bücherversorgung für die Schüler verwendet wurden. (Die Unterstützung für diese Schule ruht seit 2009, weil es trotz Aufforderung keinen Ansprechpartner mehr gibt, der die Unterstützung koordinieren könnte. Falls sich diese Situation ändern sollte, werden wir über eine Fortsetzung der Hilfe beraten.)

Bei dem Besuch im Herbst 2000 haben wir auch die überaus schwierige Lage des **Instituto Filemón Rivera** kennengelernt, einer Schule, die ungefähr 250 Schüler betreut, die zum Teil aufgrund von Problemen von anderen Schulen entlassen wurden. Überzeugt von der Notwendigkeit einer solchen Einrichtung, aber auch beeindruckt vom Einsatz der Lehrer wollen wir auch diese Schule im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen. Bisher konnten wir ca. **34 000 Euro** aufbringen.

Bei unserem Partnerschaftsbesuch in Chinandega im Herbst 2002, an dem neben Lehrern und Schülern unserer Schule, auch Lehrer und Schüler zweier anderer Leverkusener Schulen teilgenommen haben, konnten wir zusätzlich zur Unterstützung der oben genannten drei Schulen auch das Netzwerk **Chinantlán** und vier weitere Gruppen finanziell unterstützen. Chinantlán ist das Koordinationsbüro für sämtliche Projekte, die von Leverkusen und Eindhoven unterstützt werden. Darüber hinaus koordiniert es eine große Zahl zivilgesellschaftlicher Projekte in Chinandega – von Resozialisierungsarbeit mit Jugendlichen bis zu Umweltschutzprojekten.

Im Sommer 2003 fand der zweite Besuch der **Leprastation Mwena** in Tansania statt. Die Gruppe bestand aus vier Schülerinnen und zwei Lehrern. Auch dieser Besuch war verbunden mit einer Reise durch das Land, um seine Landschaften, seine Strände, seine Tierwelt und seine Städte kennen zu lernen. Höhepunkt dieses Teils der Reise war der Aufenthalt auf der Gewürzinsel Sansibar. Die Leprastation steht vor einem bedeutenden Umbruch: In den letzten Jahren ist die Zahl der Leprakranken auf ca. 150 Patienten, d.h. auf ein Viertel gesunken. Dazu hat neben der Heilbarkeit sicher auch die bessere medizinische Aufklärung beigetragen. Bei unserem dritten Besuch im Sommer 2007 gab es nur noch 14 Patienten, da Lepra in der Region als besiegt

gelten kann. Diese sind inzwischen in eine Abteilung des Mutterkrankenhauses in Ntanda, das einige Kilometer entfernt liegt, verlegt worden. Schwester Lia († 2011), die bis zu ihrem 95. Geburtstag täglich ihren Dienst absolvierte, hat über ihre medizinische Tätigkeit hinaus die Menschen aus den Dörfern der Umgebung nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe, was im „armen Süden“ von Tansania lebensnotwendig ist, unterstützt.

Die regelmäßigen Austauschfahrten mit Schülern, Lehrern und ehrenamtlich im Café arbeitenden Eltern ist ein wesentlicher Teil unserer Eine-Welt-Arbeit: Denn erst die dadurch stattfindenden Begegnungen machen die in der Arbeit hier beginnende Bewusstseinsveränderung zu einer lebensprägenden Erfahrung. Unterstützt wird dieser Prozess durch Seminare zur Vorbereitung auf die Fahrten, durch Veranstaltungen (Ausstellungen; Dia-Vorträge, Berichte in Klassen, Reisetagebüchern) und Öffentlichkeitsarbeit.

Eine unserer Schülerinnen hat nach ihrem Abitur 2001 ein soziales Jahr in Chinandega abgeleistet. Von diesem Aufenthalt hat der Eine-Welt-Kreis eine Broschüre veröffentlicht.¹ Weiter hat eine Schülerin, die an der Fahrt nach Nicaragua 2002 teilgenommen hat, im Jahr 2003 drei Monate in Chinandega gearbeitet. Darüber hinaus haben andere Teilnehmer an den Fahrten in Entwicklungsprojekten in anderen Ländern gearbeitet.

Die Eine-Welt-Arbeit an unserer Schule hat im Jahr 2000 eine unerwartete und überraschende Anerkennung gefunden: Beim Besuch des **Bundeskanzlers Schröder** und des **Ministerpräsidenten Clement** in der Schule hat der Bundeskanzler, nachdem er einen Einblick in die Eine-Welt-Arbeit bekommen hatte, spontan jeweils DM 10 000 für die damaligen Projekte, die Partnerschule San Luis und die Leprastation, zur Verfügung gestellt.

Fazit

Wir meinen, dass in der Geschichte der Eien-Welt-Arbeit an unserer Schule ablesbar ist, was Schule - zumindest in der Tendenz - leisten sollte: Gesellschaftliche, politischen,

ökonomische und ökologische Probleme finden Eingang **in** den Schulalltag und führen **aus** der Schule heraus zu Aktionen, die in die genann-



ten Problembereiche eingreifen.

BLICK IN DIE EHEMALIGE KÜCHE



TEIL DER NEUEN KÜCHE MIT AUSGABE

¹ Julia Reinhard, Ein Jahr in Nicaragua, 2002.

Ein neues Projekt: Unterstützung der Secondary School Ndanda (Tansania) nach Schließung der Leprastation Mwena/Ndanda 2007

Seit 1959 hat die Lise-Meitner-Schule die Leprastation Mwena unterstützt. Da Lep-
ra in der Region fast besiegt ist, konnte
die Station 2007 geschlossen und die
verbliebenen wenigen Patienten ins
Krankenhaus der Abtei verlegt werden.

Der Besuch einer Gruppe der Lise-
Meitner-Schule im Juli 2007 diente auch
dem Zweck, die Frage einer weiteren
Unterstützung zu klären.

Besichtigungen und Gespräche führten
zu der Überzeugung, dass die Unterstüt-
zung fortgesetzt werden sollte, und zwar
für die im Aufbau begriffene Sekundar-
schule für Jungen mit Internat, die in den
Gebäuden der Leprastation errichtet wird.
Dieser Vorschlag wurde vom Eine-Welt-
Kreis am 16. August 2007 einstimmig
gebilligt.

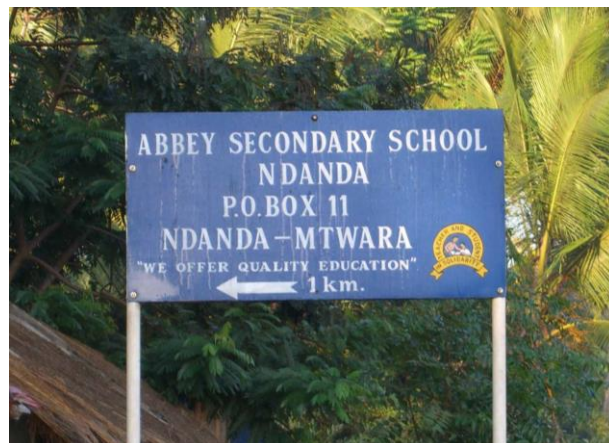
Die Schule hat im Januar 2007 mit 82
Schülern in 2 Klassen begonnen. 2010
haben 42 Schüler als erster Jahrgang mit
der Mittleren Reife abgeschlossen. Inzwi-
schen besuchen 400 Schüler die Schule.
Wir unterstützen diese Schule mit **3 000
Euro** jährlich seit 2007.

Kontinuierlich ist die Schule mit Klassen-
räumen, Fachräumen, Bibliothek, Mensa
und Internatsräumen ausgebaut worden.
Weiter wird die Schule im Moment um
zwei Stufen erweitert, vergleichbar unse-
rer Oberstufe.

Unsere finanzielle Hilfe (inzwischen
30 000 Euro) kommt nicht nur dem Auf-
und Ausbau und der Unterhaltung der
Schule zugute, sondern auch den Schü-
lern direkt durch Stipendien, mit denen
auch die Internatskosten teilweise ge-
deckt werden können.

Ansprechpartner für die Schule ist der Abt
Dionys Lindenmaier

(abbotdionys@gmail.com)





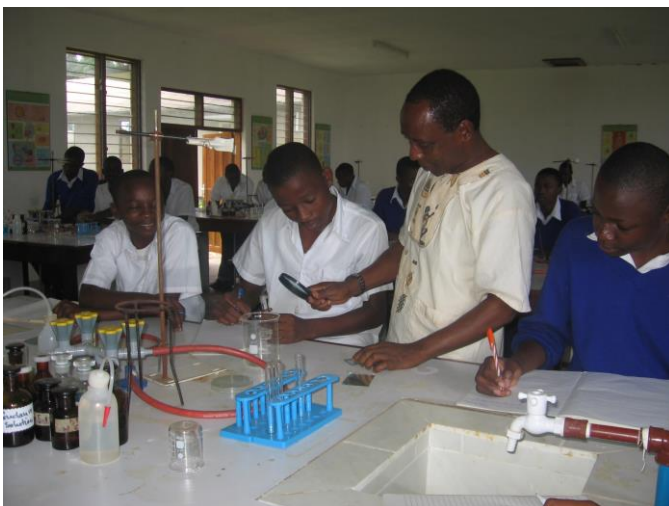
Fertiggestellte Gebäude



Küchengebäude



Speisesaal



Im neuen Chemieraum

Stand: 03/2017/Thelen